

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

59 (11.3.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gelbstehten Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 59

Freitag, 11. März 1938

109. Jahrgang

Ein Werk des Friedens und der Arbeit

Der Führer beim Stapellauf des neuen KdF-Dampfers — Eine junge deutsche Arbeiterin weiht das zweite „Schiff ohne Klassen“ — Ehrentag für das ganze schaffende Deutschland — Abordnungen der Kriegsmarine im Hamburger Hafen

Hamburg, 10. März. Morgen Samstag, den 12. März, wird der Führer und Reichszugführer Hamburg besuchen und am Stapellauf des zweiten KdF-Schiffes teilnehmen. Durch die Teilnahme des Führers gewinnt der Stapellauf des KdF-Schiffes eine ganz besondere weltweite Bedeutung. Er wird damit zu einer erneuten eindringlichen Bekundung des deutschen Friedens- und Aufbauwillens, zu einem für alle Welt sichtbaren Bekenntnis, daß das neue Deutschland Adolf Hitlers wie kein anderes Land das Wohl seiner schaffenden Menschen mit zu seiner vornehmsten Sorge und Aufgabe gemacht hat. Dieser Stapellauf wird heute, wo aus dem Osten Europas täglich ja stündlich die Meldungen häufen über die Blut- und Wahnsinns-taten eines verruchten Systems, zu einer weithin über Länder und Meere leuchtenden Tat einer wirklichen und wahren Volksführung.

Der Führer und Reichszugführer wird am Samstag um 11,30 Uhr auf dem Dammtor-Bahnhof eintreffen, wo er von Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann und den übrigen führenden Männern der Hansestadt begrüßt werden wird. Nach dem Abschreiten der Ehrenformationen, die auf dem Vorplatz des Bahnhofs aufgestellt sind, wird der Führer durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zu den St. Pauli-Landungsbrücken fahren, um sich von dort durch den Hamburger Hafen zur Werft der Howaldts-Werke zu begeben, wo er mit seiner Begleitung und seinen Gästen der Stapellauffeierlichkeit beiwohnen wird.

Der Stapellauf des neuen KdF-Dampfers ist für 13,05 Uhr vorgesehen. Auf dem Werftgelände werden neben den Ehrenformationen die Betriebsführung mit der gesamten Gesellschaft und zahlreichen Gästen, insgesamt weit mehr als 20.000 Volksgenossen, anwesend sein, um den Führer zu hören und dem ablaufenden Schiff „Gladhafte Fahrt“ nachzusehen. Der alte Brauch, daß eine Frau die Taufe vollzieht, wird seine sinnvolle Verwirklichung finden in der Tatsache, daß eine junge deutsche Arbeiterin den Taufakt vornehmen wird. Sie wird die erste Reize des von ihr getauften KdF-Schiffes als Ehrentag später miterleben.

Nach Beendigung der Feierlichkeit begibt sich der Führer und Reichszugführer mit seiner Begleitung zur Werft von Blohm u. Wöpsel, wo er durch eine eingehende Besichtigung des nunmehr fertiggestellten KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ seine hohe Anteilnahme an dem großen „Kraft-durch-Freude“-Werk erneut betonen wird.

Aus Anlaß des Führerbesuchs in Hamburg werden das Panzerkreuzer „Deutschland“, der Aviso „Grille“ und das Artillerie-Kreuzer „Brummer“ im Hamburger Hafen weilen, um so der

fameradschaftlichen Verbundenheit der deutschen Kriegsmarine mit der KdF-Flotte Ausdruck zu geben. Am Nachmittag wird der Führer mit seiner Begleitung einige Zeit an Bord der „Grille“ und des Panzerkreuzers „Deutschland“ verweilen. Gegen 16 Uhr wird sich der Führer dann durch die Straßen der Stadt zum Hamburger Rathaus begeben, wo er Gelegenheit nehmen wird, sich in Anwesenheit von Generalinspektor Dr. Todt über den Stand der Vorarbeiten zu unterrichten, die für die großen von Führer angeordneten Bauvorhaben zur Ausgestaltung Großhamburgs im Gange sind.

Das neue Großhamburg weiß, daß der Führer persönlich an seiner Arbeit und seinen Aufgaben das größte Interesse nimmt und daß es die Aufgabe seiner Ausgestaltung und seines Aufstiegs zum wahren Tor Deutschlands zur Welt nur dem Führer allein zu danken hat. Noch im Spätsommer dieses Jahres wird der erste Spatenstich zur neuen Elbbrücke erfolgen. Die Untersuchungen des Baugrundes durch umfangreiche Bohrungen sind in vollem Gange.

Nach dem Empfang des Führers im Hamburger Rathaus erfolgt nach 17 Uhr die Abfahrt zum Dammtor-Bahnhof. Hamburgs Bevölkerung wird freudigen Herzens die Gelegenheit ergreifen, um dem Führer und Reichszugführer Deutschlands ihren Dank, ihre ewige Gefolgschaftstreue und ihre innere und äußere Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen.

Ein Meisterwerk deutscher Arbeit

Schwimmendes Heim für 1500 Urlauber.

Hamburg, 10. März. Hamburg, das Tor der Welt, rüstet sich zu einer stolzen Feier: ein neues Schiff der KdF-Flotte soll am Samstagmittag bei den Howaldts-Werken vom Stapel laufen. Es ist das zweite Schiff ohne Klassen, das Schwesterkreuzer des „Wilhelm Gustloff“, 25.000 Tonnen groß ist der neue Dampfer, der 5000 Quadratmeter Deckfläche besitzt. Es lohnt sich, einen Blick auf dieses gewaltige Werk deutscher Arbeit zu werfen, auf dem 1500 Urlauber, betreut von einer 400köpfigen Besatzung in die Sonne des Südens oder in die Fjorde Norwegens fahren werden. Sämtliche Kabinen für Passagiere und Mannschaften gehen nach außen, sie haben eine bequeme Wohndecke mit Tisch, Sofa und Sesseln. Fließendes warmes und kaltes Wasser steht in jeder Kabine zur Verfügung. 314 Zwei-Bett-Kabinen, und 214 Vier-Bett-Kabinen sind für die fünfzigstündigen Fahrten, deutsche Arbeiter aus allen Gauen, vorgesehen.

Fünf durchlaufende Stahldecks durchziehen das Schiff, darüber liegen das Promenadendeck, das Bootsdeck und das Sonnen- und Sportdeck. Gewaltig sind die Raumabmessungen des neuen Ozeanriesen. Bei einer Länge von über 203 Meter besitzt das Schiff eine größte Breite von 24 Meter. Die Kommandobrücke wird fast 22 Meter über dem Wasser liegen, wenn

das Schiff zum ersten Mal seine Reise antritt. Daß sich der Urlauber an Bord wohl und heimisch fühlt, dafür werden Speisesäle und Gesellschaftsräume sorgen. Die beiden Speisesäle auf dem U-Deck werden so geräumig sein, daß sämtliche Urlauber in zwei Abteilungen ihre Mahlzeiten einnehmen können. Ein Wintergarten, eine Halle mit Bühne auf dem Promenadendeck und die bis in das Kleinste ausgerüstete Sporthalle werden, um nur einiges zu nennen, den Urlaubern zur Verfügung stehen.

Der Antrieb des neuen Schiffes erfolgt auf dielektrischem Wege. Sechs Dieseldrehstromgeneratoren und zwei Synchron-Propeller-Motoren bilden die Maschinenanlage. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß alle Ergebnisse der modernen Forschung in den Dienst der Sicherheit des neuen Schiffes gestellt sind. So sichert ein durchlaufender Doppelboden den Körper des Schiffes im Falle von Beschädigungen bei einer Grundberührung und feuerfeste Längs- und Quermauern schützen die Wohnräume gegen Brandgefahr.

Ein Werk ohne Gleichen geht seiner Vollendung entgegen. Den deutschen Arbeiter wird es auf seinen Urlaubsfahrten in die Ferne führen und die Schönheiten fremder Länder erschließen. Der Welt aber wird es bei jeder Fahrt zeigen, daß das schaffende Deutschland ein Deutschland des Friedens und der Arbeit ist.

Dollarfürst als Großbetrüger

Neuer Finanzskandal in New York. — Mitglied einer der reichsten Familien erschwindelte zehn Millionen Dollars. — Aktienbörsen sollen unter verschärfte Kontrolle gestellt werden.

New York, 11. März. New York erlebt wieder einmal einen großen Finanzskandal. Das Wallerhaus Whitney u. Co., eine der bekanntesten Wallstreet-Firmen, hat vor fünf Tagen den Bankrott angemeldet. Am Donnerstag ist nun der Inhaber Richard Whitney wegen krimineller Vergehen unter Anklage gestellt worden.

Whitney ist ein international bekannter Finanzmann, Bruder eines Teilhabers des Bankhauses Morgan und Mitglied einer der reichsten Familien Amerikas. Fünf Jahre lang war er Präsident der New Yorker Aktienbörse.

Die Anklage lautet gemäß dem amerikanischen Gesetz auf Diebstahl. Nach den bisherigen Feststellungen hat Whitney 113.000 Dollars des von ihm als Treuhänder verwalteten Vermögens seines eigenen Schwiegervaters veruntreut. Andere betrügerische Transaktionen an der New Yorker Börse, insbesondere mit Aktien des New Yorker Yachtclubs und einer großen Alkoholfirma, werden zurzeit vom Justizministerium und vom Börsenvorstand untersucht. Die Gesamtverluste durch die Betrügereien Whitney werden auf bis zu zehn Millionen Dollars geschätzt.

Der Skandal dürfte für die gesamte New Yorker Finanzwelt weittragende Folgen nach sich ziehen, denn die Börsenkommission, eine Bundeskontrollbehörde, hat mit einer strengen Untersuchung sämtlicher 17 amerikanischen Aktienbörsen und einer weiteren Verschärfung der Börsenbestimmungen gedroht.

Zwei Völker ohne Raum

Ritter von Epp über den deutschen Kolonialanspruch. — Ein Vortrag im „Faschistischen Afrika-Institut“.

Rom, 10. März. Am Donnerstag mittag hielt Reichsstatthalter General Ritter von Epp im Faschistischen Institut für Italienisch-Afrika einen aufschlußreichen Vortrag über den deutschen Kolonialanspruch.

Nachdem General Ritter von Epp einleitend den Wunsch nach immer engerer Zusammenarbeit zwischen den italienischen und deutschen Kolonialinstitutionen ausgesprochen und seiner Dankbarkeit für die Eindrücke und Lehren Ausdruck gegeben hatte, die er auf seiner Reise nach Libyen sammeln konnte, zog er einen interessanten Vergleich zwischen den beiden Völkern ohne Raum, Italien und Deutschland, und ihren traurigen Erfahrungen mit den egoistischen Formeln der Genfer Liga: „Deutschland hat diese Erfahrung durch die Mandate gemacht, Italien durch die Sanktionen.“ Während Italien sich den notwendigen Raum durch die Schaffung des Imperiums erobert habe, bleibe die Forderung des deutschen Volkes nach kolonialer Betätigung erst noch zu erfüllen. Die nun folgende Darlegung des unabdingbaren deutschen Anspruchs auf die Rückgabe der Kolonien machte auf die sachverständige Zuhörerlichkeit starken Eindruck, der sich in lebhaftem Beifall kundgab.

Der Heldengedenktag im Reich

Staatsakt in der Staatsoper. — Vorbeimarsch vor dem Führer.

Berlin, 10. März. Der Heldengedenktag wird vom ganzen deutschen Volke in Erinnerung an die Toten des Weltkrieges würdig begangen. Im Mittelpunkt des Tages steht wieder, wie in den Vorjahren, der Staatsakt in der Staatsoper, an dem in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht alle führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches teilnehmen.

Der Staatsakt, der um 12 Uhr mittags beginnt, nimmt folgenden Verlauf:

Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner, gespielt von der Staatskapelle unter Leitung von Prof. Heger. Gedendrede des Generalfeldmarschalls Göring.

„Ich hatt' einen Kameraden“, gespielt von der Staatskapelle Berlin.

Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

An dem Staatsakt nimmt eine Fahnenkompanie der Wehrmacht mit 36 Fahnen der Alten Armee, drei Fahnen der Alten Marine und drei neue Fahnen der drei Wehrmachtsteile teil.

Nach dem Staatsakt schreitet der Führer vor dem Zeughaus die Front der Ehrenkompanien des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe ab. Danach legt der Führer im Ehrenmal einen Kranz nieder. Der Führer nimmt sodann mit seiner militärischen Begleitung von der Paradebühne vor dem Ehrenmal den Vorbeimarsch der vier Ehrenkompanien ab.

Zu beiden Seiten des Ehrenmals stehen 50 Offiziere der Kriegsakademie mit gezogenem Säbel Spalter. Zwischen dem Denkmal Friedrichs des Großen und der Schlossbrücke sind wäh-

rend des Staatsaktes und des Vorbeimarsches Ehrenformationen der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände, sowie der Soldatenbünde und des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge angetreten.

Die Auseinandersetzung der japanischen Regierung mit den Parteien um das Generalmobilisierungsgesetz. — Regierung beharrt auf unveränderter Annahme.

Tokio, 11. März. (Staatsdienst des DNVP.) Ueber das „Nationale Generalmobilisierungsgesetz“, das bekanntlich die Mobilisierung aller militärischen, wirtschaftlichen und geistigen Kräfte Japans vorsieht, ist es zu einer Spannung zwischen der Regierung und den Parteien gekommen. Eine vertrauliche Sitzung zwischen der Regierung und dem Parlamentsausschuß führte zu keiner Einigung. Die Parteien verlangen, daß die Regierungs-vorlage dahin abgeändert wird, daß das Gesetz nur für Kriegzeiten gelte, während die Regierung darauf besteht, daß das Gesetz auch in Notzeiten zur Anwendung komme.

Dänisches Militärflugzeug beim Manöver abgestürzt.

Kopenhagen, 10. März. Während nächtlicher Manöver über der Koeg-Bucht ist ein dänisches Militärflugzeug aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Die beiden Insassen, ein Unterleutnant und ein Sergeant, kamen dabei ums Leben. Die Leichen der beiden Flieger konnten noch nicht geborgen werden.

Neue Moskauer Ueberraschungen

Giftmordanschlag auf Stalin im September 1937. Prof. Eppinger-Wien enthüllt. — Neue Einzelheiten über die Moskauer Erpressungspillen.

London, 11. März. Die „Daily Mail“ bringt aus Wien einen Bericht, in dem geschildert wird, daß Prof. Dr. Eppinger im vorigen Jahre im September nach Moskau gerufen worden sei, um Stalin zu behandeln. Der Arzt habe dabei festgestellt, daß Stalin das Opfer eines Vergiftungsanschlages gewesen sei. Man habe versucht, ihn mittels vergifteten Zigarettenpapiers langsam zu töten. Assistenten hätten schon damals Prof. Eppinger berichtet, daß russische Chemiker mit Erfolg ein giftiges Mittel erfunden hätten, mit dem man den Willenswiderstand des „Patienten“ völlig brechen könne. Dies sei die sogenannte „Geständnisdroge“. Es handele sich um Einspritzungen aus einem Gemisch von Morphin und Heroin.

In Wiener ärztlichen Kreisen hatte man diese Droge für das große Geheimnis des erstaunlichen Geständnisses, die man den Moskauer Angeklagten ausgepreßt habe.

Schnellzug zur Entgleisung gebracht

Anschlag auf eine „hohe Sowjetpersönlichkeit“.

Moskau, 10. März. Wie verlautet, ist auf der Strecke Kiew-Moskau der scharfplanmäßige Schnellzug unweit des Nebenstationenpunktes Konotop entgleist. Es erwies sich, daß an der Unfallstelle die Schienen aufgerissen waren. In dem Zug befand sich, wie man erfährt, eine hohe Sowjetpersönlichkeit, deren Namen nicht feststeht. Offenbar waren Gerüchte über diesen Attentatsplan den Behörden bereits vorher zu Ohr gekommen, denn schon bei der Abfahrt des Zuges auf dem Kiewer Bahnhof waren außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen angewandt worden. Durch die Katastrophe wurde ein erheblicher Sachschaden angerichtet, jedoch sollen keine Opfer an Menschenleben zu verzeichnen sein.

Flugstützpunkt Hawaii

für eine britische Fluglinie Kanada-Australien?

Erneute Stellungnahme Hulls zum Konflikt um die Südsee-Inseln Canton und Enderburg.

Washington, 10. März. In amerikanischen Regierungskreisen wurde am Donnerstag, Associated Press zufolge, erklärt, daß der Wunsch britischer Luftfahrtinteressenten, Hawaii als Stützpunkt für eine geplante Fluglinie Kanada-Australien zu verwenden, in diplomatischen Konflikt über den Besitztitel der Südsee-Inseln Canton und Enderburg, die Amerika kürzlich für sich beanspruchte, noch eine Rolle spielen werde.

In der Pressekonferenz betonte Staatssekretär Hull, die britische Protestnote gegen die Befehle der Inseln besage lediglich, daß sich England seine Rechte vorbehalte. Hull fügte hinzu, daß Vorschläge für eine Regelung des Konflikts noch nicht eingegangen seien. Auch einen formalen Antrag britischer oder holländischer Luftfahrtinteressenten auf Landungsurlaub in Hawaii habe das Staatsdepartement bisher nicht erhalten.

Stärke der englischen Luftwaffe

London, 10. März. Der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Nutthead, gab im Unterhaus die Stärke der englischen Luftwaffe bekannt. Am 1. März 1937 habe England über 25 Kampfgeschwader, 63 Bombengeschwader, 10 Geschwader, die mit der Armee zusammenarbeiten haben, 14 Aufklärungs-geschwader und 4 Torpedobombengeschwader verfügt. Dazu kämen noch die 20 Geschwader der Luftwaffe der Flotte. Seit dem 1. März 1937 seien neu hinzugekommen: 5 Kampfgeschwader, 20 Bombengeschwader, 5 Geschwader zur Zusammenarbeit mit der Armee und 3 Aufklärungs-geschwader, eines davon aus Flugbooten bestehend. Die Anzahl der Flugzeuge wurde nicht genannt.

101 neue Sowjetgrößen erwarten den Henker

Beginn des „Plädoyer“ im Moskauer Theaterprozeß am Freitag mittag — Zahlreiche frühere Sowjetpolitikfunktionäre der GPU durch die Aussagen Jagodas schwer belastet

Moskau, 10. März. Die nächste Sitzung im Moskauer Theaterprozeß, für die bereits das „Plädoyer“ des Staatsanwaltes erwartet wird, wird erst Freitagmittag stattfinden. Ein Rückblick auf die bisherigen Gerichtsverhandlungen ergibt, daß eine außerordentlich hohe Zahl weiterer Sowjetpolitiker im Laufe des Prozesses auf das Schwerste belastet worden sind, insgesamt 101 Personen, wenn man die in früheren Prozessen abgeurteilten oder die inzwischen gemordeten bzw. durch Selbstmord geendeten ehem. Sowjetgewaltigen nicht mitrechnet, deren Namen noch nachträglich im gegenwärtigen Prozeß aufgeführt sind. Unter den 101 befinden sich freilich eine beträchtliche Anzahl von Persönlichkeiten, von deren „Verschwinden“ man schon bisher wußte, ohne daß jedoch irgendeine bestimmte Angabe über das Schicksal der Verschollenen vorgelegen hätte. Natürlich sind die im gegenwärtigen Prozeß — keineswegs von ungefähr — neu belasteten Sowjetpolitiker längst in Haft, sofern sie überhaupt noch am Leben sind. Unter ihnen befinden sich vier ehem. Volkskommissare der Sowjetunion (Rudjutal, Antipow, Ljubimow, Lobow), sieben stellvertr. Volkskommissare der Sowjetunion, 13 Volkskommissare der verschiedenen Bundesrepubliken (darunter die ehem. „Ministerpräsidenten“ der großrussi-

sehen Bundesrepublik, Weißrusslands und Tadschikistans), sieben Gebietspartei sekretäre, über 24 hohe Parteifunktionäre, ein Dutzend hoher Staatsfunktionäre in verschiedenen Stellungen, acht Sowjetdiplomaten (darunter die ehem. Botschafter Jurejew (Deutschland) und Bogomolow (China), der Gesandte Tsubowitsch (Norwegen), die Departementschefs im Außenministerium, Stern, Sabanin und Mironow, der frühere Generalkonsul in Chardin, Raitwid, der frühere Handelsvertreter in Norwegen, Kestrow).

Eine besondere Erwähnung verdienen die früheren Spitzfunktionäre der GPU, die durch die Aussagen Jagodas belastet wurden. Darunter befinden sich: der frühere Stellvertreter Jagodas, Kommissar für Staatssicherheit ersten Ranges, Prokofiew, ferner fünf Abteilungs-chefs der GPU, im Range von Kommissaren für Staatssicherheit zweiten Ranges (was dem militärischen Grad von Generaloberleutnant entspricht) und sechs weitere hohe GPU-Beamte. Die in der GPU, seit dem Abgang Jagodas eingetretenen Veränderungen charakterisiert ein Vergleich mit dem Jahre 1936 besonders treffend. Von sechs Kommissaren für Staatssicherheit zweiten Ranges ist nicht ein einziger mehr vorhanden.

Nationale Offensive an der Aragon-Front

Salamanca, 10. März. Wie der Heeresbericht mitteilt, durchdrangen die nationalen Truppen an der Aragon-Front die feindlichen Linien in vier Abschnitten und übertrugen alle bolschewistischen Stellungen einschließlich der Reservestellungen. Sie drangen bis zu einer Tiefe von 8 Kilometer vor. Zahlreiche Ortschaften wurden besetzt und viele Gefangene gemacht. Umfangreiches, noch nicht zu übersehendes Kriegsmaterial wurde erbeutet. Der Vormarsch dauert an.

Der Angriff wurde am Mittwoch früh durch heftiges Geschützfeuer und Bombenabwürfe der nationalen Fliegerverbände auf die bolschewistischen Stellungen eröffnet. Um 10 Uhr hatten die Truppen des Generals Davila, der den Oberbefehl führt, bereits die wichtigsten Ziele erreicht. Die erlittenen Verluste zählen zu den am stärksten besetzten an der ganzen Front. Die Verluste der Nationalen seien außerordentlich gering.

Tiefer Einbruch der Nationalen an der Aragon-Front

27 km vorgezogen, 22 Orte erobert, 3500 Gefangene gemacht.

Salamanca, 11. März. Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag meldet den tiefen Einbruch der nationalen Streitkräfte in die Stellungen der Bolschewisten in Aragon.

Mit den Orien Belchite, Monova und Huesa del Comun wurde die Linie des Flüßchens Aguas vivas, das nördlich von Belchite in den Ebro fließt, gleichmäßig erreicht. Während die Verluste der Nationalen sehr gering sind, sind die des Feindes außerordentlich hoch, über 3500 tote Milizen getötet in Gefangenschaft; unüberschaubar ist die Beute an Material.

Auch an der Madrider Front waren die nationalen Operationen von Erfolg begleitet. In der Guerra Guadarama nahmen die Nationalen den Reventon-Paß und am Bergpaß Malagosta die Position Flecha. Die Bolschewisten versuchten viermal vergeblich, unter dem Einsatz von Artillerie und Tanks den Reventon-Paß zurückzuerobern. Bei diesen mißglückten Gegenangriffen ließen sie über 500 Tote und umfangreiches Material zurück. Beim Luftkampf wurden vier feindliche Curtiss-Maschinen abgeschossen.

Wie der Frontberichterfasser des nationalen Hauptquartiers meldet, wohnte General Franco selbst den Kämpfen in Aragon bei. Die Marokkaner drangen 27 km weit vor. An beiden Kampftagen wurden insgesamt 22 bedeutendere Ortschaften genommen.

Für deutsch-englische Verständigung

Lord Beaverbrook über Deutschlands Kolonialforderung

London, 10. März. Lord Beaverbrook, einer der drei großen englischen Zeitungsmagnaten, veröffentlichte am Donnerstag im „Daily Express“, die mit zweieinhalb Millionen Exemplaren die größte Auflage der Londoner Tageszeitungen hat, einen Artikel, in dem er sich zunächst energig für eine Politik der Isolierung Englands einsetzt und gleichzeitig auf eine Verständigung mit Deutschland — selbst im Kriegesfall — völlig unabhängig von den Ereignissen im übrigen Europa sei. Verpflichtungen in Mitteleuropa zum Beispiel könnten England nur lächerlich machen und ihm schaden. Jeglicher Plan aber, England durch überflüssige Einmischungen in einen Krieg hineinzuziehen, müsse glatt zurückgewiesen werden. Zwischen Deutschland und England sehe nur eines, nämlich die Frage der früheren deutschen Kolonien. Hierüber aber solle man mit den Deutschen verhandeln und ernstlich versuchen, zu einem Abkommen zu gelangen. Das sei nicht nur eine Pflicht, das sei auch klug. Man solle endlich Schluss machen mit dieser einzigen Frage, die England und das deutsche Volk trenne und dabei insbesondere in Rechnung ziehen, daß die Deutschen ihre Forderung in absolut rechtmäßiger Weise vorgebracht hätten.

Neuer rumänischer Außenminister

Bukarest, 10. März. Der König hat den bisherigen unterstaatssekretär im Außenministerium, Comenon, zum Außenminister ernannt. Die endgültige Ernennung wird nach der Rückkehr des Ministers aus Berlin erfolgen.

Wie verlautet, wird der neue Außenminister anstelle Tatarascus den König auf seiner Reise nach London begleiten.

Dreifacher Mörder begeht Selbstmord

Belgrad, 11. März. Der Bauer Joranto Cruschemitsch aus dem Dorfe Leitowag bei Belgrad, der als gewalttätiger Mensch bekannt war, hatte ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau, das aber von ihr gelöst wurde. Am Donnerstag suchte Cruschemitsch seine Geliebte wieder auf. Als sie sich weigerte, wieder zu ihm zu ziehen, erstach er sie. Die hinzukommende fünfjährige Tochter der Frau brachte er gleichfalls um. Auf dem Nachhauseweg traf er ihren Mann, mit dem er Streit anfang und ihn dann erschlug. Darauf brachte er sich selbst lebensgefährliche Verletzungen bei, denen er nach zwei Stunden erlag.

Wunder UNTERWEGS

Roman von Hanna Passer

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU
(44. Fortsetzung.)

Als Felicitas sich sankt aus der Umarmung löst, auf sie Erdröden nicht erst mimen, denn Bernd's Knie haben ihr doch das Blut in die Wangen getrieben. Geipfelt, meisterhaft gespielt ist jedoch ihre bange Verwirrung, mit der sie flüsternd die ersten gesprochenen Worte in diese Stunde trägt:

„Das ... das hab' ich nicht gewollt ... nur, dir länger fernbleiben, das konnte ich nicht mehr ... das ging über meine Kraft.“

„See, liebe, geliebte ... meine See!“ Bernd erstickt alle ihre vollendet geschaukelten Bedenken in leidenschaftlicher, verbender Liebessong.

Sie muß mir noch lächeln und gewähren.

Sie hat gewonnen ...

Eine Stunde später verläßt sie das Rainerhaus; als Verlobte seines Chefs, der sie bis über die elf flachen Stufen des Hochparterres geleitet.

Nein, nein. Er darf jetzt nicht mit ihr kommen. Er soll weiter seine Sprechstunde abhalten. Inzwischen wird sie vom Edenhotel, wo sie bei ihrer heutigen Ankunft aus Danzig abgestiegen ist, in die von ihm empfohlene nahegelegene Pension „Spendid“ übersiedeln, die Fräulein Waldner so sehr gelobt hat.

Gelobt hat. Gottlob ist ja die alte Schachtel mit der kleinen holländischen Kröte schon abgedampft. Sonst würde Felicitas kaum die Bereitwilligkeit zeigen, im selben Haus mit ihr zu wohnen. Die beobachtenden Augen der alten Dame und die sehr klaren ihrer jungen Schutzbefohlenen waren ihr nicht immer angenehm gewesen.

So aber ist sie mit dem Logis in dieser Pension durchaus einverstanden und heilfroh, daß es Bernd nicht weiter auffiel, warum sie eigentlich nicht wieder bei den Lorenzens abgestiegen war. Zum Glück denkt er aber nur daran, daß sie in seiner unmittelbaren Nähe wohnen solle, die kurze Zeit, bis sie ihm für immer gehören würde.

Ja, er hat von selbst schon in dieser ersten Stunde von baldiger Heirat gesprochen.

„Kein langes Warten, Liebste! Nicht wahr? Wir haben doch schon so unendlich viel nachzuholen. Ich will nur nicht gerade mit dem Trauerflor am Arm das Aufgebot bestellen. Das wäre geschnacklos.“

„Gewiß,“ hat sie entgegnet, „meine gesellschaftlich immerhin exponierte Stellung verpflichtet dich zur Rücksichtnahme auf das, was allgemein als passend oder nicht erachtet wird. Ueberdies ... möchte ich gern doch auch ein paar Wochen noch für mich haben ... ich ... und wieder ist ihr die Note „mädchenhafte Scheu“ hervorgehend geblüht.

„Aber du bleibst in diesen Wochen hier, fährst nicht nach Wien!“ hat er beschwörend gedrängt.

„Ich bleibe gern.“ ist ihre Antwort gewesen, darin diesmal mehr Wahrheit als je sonst enthalten war. „Wich zieht nichts nach Wien. Ich sehe nicht gut mit meinem Vater ... er wird wohl auch bald wieder heiraten. Du wirst dich seiner wohl noch entsinnen. Er war niemals der Vater einer erwachsenen Tochter, sondern stets nur der Typus des schönen, interessanten Mannes ... Nun, er ist das alles immer noch und sehr bewußt ... Darum ging ich aus dem Hause ... deshalb bin ich heimatlos geworden ...“

Damit hat sie nun glücklich auch noch Bernd's Mitleid wachgerufen, jenes Mannesgefühl, das sich in dem Bestreben offenbart, dem geliebten Wesen Port und Schutz zu sein.

Ganz zart hat er sie gestreichelt und mit verhaltenen Innigkeit gesagt:

„Deine Heimat ist in meinem Herzen, und mein Haus wird das deine sein.“

Nun hat Felicitas also, was sie haben wollte. Es ist rasch gegangen. Unglaublich rasch. Weil ein Boot auf der Savel gefestert ist und eine blonde Frau die Waffen gestreckt hat. So hat es überhaupt keines Kampfes gegen sie bedurft. Damit hatte sich der erste, schwerere Teil der Angelegenheit erledigt. Und der zweite, an sich schon bedeutend leichtere, ist sogar auch noch einfacher zu Ende zu bringen gewesen, als man sowieso annehmen konnte. Weil lebend gewordene Augen dennoch blind geblieben sind und ein Mann ihr so versallen war, daß er erst gar nicht erobert zu werden brauchte.

Und trotzdem sieht das schöne Mädchen — jetzt allein in ihrem Hotelzimmer — gar nicht einer Siegerin gleich. Kein Triumpfsgefühl stellt sich ein bei ihr, die nervös hin- und hergeht zwischen geöffneten Kästen,

Kästen und Koffern, zwecklos Dinge zur Hand nimmt und wieder fortlegt; in einer Art, die man kaum mit „Zusammenpacken“ bezeichnen kann.

Schließlich schlendert sie mit einem Fußtritt eine Tuschachtel, die ihr im Wege steht, in die äußerste Zimmerecke und wirft sich selbst auf die Couch.

Sie stöhnt. Unruhe flackert im grünen Schimmer ihrer Augen, und abergläubische, graue Angst kriecht in ihr hoch.

Weit, meilenweit entfernt noch ist sie vom Ziel ...

Ueber Bernd braucht indes die Sprechstunde hin.

Er reißt alle Sinne und Spannkraft an sich, beschwingt vom inneren Jubel seines Herzens.

Er entsetzt sein ganzes, großes, mit Recht so berühmtes Rechtsanwalts-talent, seine bezwingende Rednergabe. Er erklärt, berät, beurteilt, tröstet.

Seine Mandanten haben alle Ursache, der übertragenden Persönlichkeit ihres Anwalts gläubige Gefolgschaft zu leisten.

Und dann hat er auch den letzten Klienten erledigt, sowie die abschließende Rücksprache mit Gädite genommen.

Bevor er nun geht, öffnet er den von einem alten französischen Stuhl verdachten kleinen Wandtresor.

Das letztemal hat er als Flüchtling die hier aufbewahrte dunkelbraune, längliche Kassettentafel erfaßt, um Blaudine die Perlenkette seiner Mutter zu geben. Perlen sind bei aller Kostbarkeit doch ein einfacher Schmuck. Und sie müssen getragen werden auf lebendiger Haut, damit sie selbst nicht absterben. Das hat er damals der Frau erklärt, die das wertvolle Geschenk ablehnen wollte.

Aber daran denkt er jetzt nicht, indes er einem mit roja Atlas wattierten und mit kleinen Silberbeschlägen verzierten dunkelvioletter Samtwärfel einen Ring entnimmt. Sein Reif ist ziliertes Platin. Das Mittelstück ein Brillant in Ovaleinschliff von klarerem Wasser und hundertmaligem Abomboidenschliff. Es ist das kostbarste Stück des kostbaren Rainerischen Familienschmucks. Geschenk eines indischen Nabobs an Bernd's Urgroßvater, als Anerkennung für einen besonders wertvollen juristischen Rat. Die Geschichte wäre zur Legende geworden, hätte nicht dieses sehr sichtbare Zeichen sie zur nichternen Tafel gestempelt. Ungeachtet seiner unerhörten Kostbarkeit, hat keine der Rainerfrauen diesen Ring bisher gern getragen, und wenn überhaupt, so nur zu großen, offiziellen Anlässen. Sein Glanz war ihnen allen zu fast gewesen, seine Pracht zu schwer.

(Fortsetzung folgt.)

Hilfer-Jugend herhören!

Die gemeldeten Alpen- und Hochlandfahrer sämtlicher Gefolgshäfen treten morgen Samstag um 10.30 Uhr vor der Hindenburgschule zu einer ersten Fahrbesprechung an. Heil Hitler!

Die Fahrgruppenleiter.

Erfassung und Musterung 1938

3. März. Durch gemeinsame Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsinnenministers ist die Erfassung und Musterung 1938 für den aktiven Wehrdienst und den Reichsarbeitsdienst geregelt worden.

Darnach werden, am 4. April 1938 beginnend, durch die post-zeitlichen Meldebehörden erfaßt: 1. Die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1918, 2. die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, 3. in Ostpreußen auch die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1913. Die genannten Dienstpflichtigen werden in der Zeit vom 20. Juni bis einschließlich 18. August 1938 gemustert.

Zum Reichsarbeitsdienst werden in der Zeit vom 1. Oktober 1938 bis einschließlich 31. März 1939 oder vom 1. April 1939 bis einschließlich 30. November 1939 herangezogen: 1. Die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1918, 2. die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geboren sind, 3. die zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1915 bis einschließlich 1917, soweit sie ihre Arbeitsdienstpflicht noch nicht erfüllt haben und die Zurückstellungsdauer für sie nicht verlängert wird. Zum aktiven Wehrdienst werden die genannten Dienstpflichtigen voraussichtlich ab 1. Oktober 1939 herangezogen.

Eltern! Beaufsichtigt Eure Kinder!

Am 28. Februar 1938 fiel in einem unbeachteten Augenblick in der Durlacherstraße in Karlsruhe ein 3 Jahre alter Junge in einen Wassertank mit heißem Wasser, der aus dem Fußboden der Küche abgestürzt war. Der Junge verbrühte sich derart, daß er am 8. März 1938 verstarb.

Auf gleiche tragische Art sind seit Januar 1938 schon zwei Kinder ums Leben gekommen (Volksblätter vom 12. 1. und 7. 2. 1938). Dieser abermalige Fall sollte allen Eltern eine ernste Warnung sein, Kinder nicht unbeaufsichtigt in der Nähe von tosendem Wasser spielen zu lassen.

Wer kennt den Täter?

Am 7. März 1938 etwa zwischen 10 und 12 Uhr kamen auf der Kaiserstraße zwischen Adler- und Waldstraße auf einem Einpännerfahrzeug der amtlichen Güterbeförderer Werner und Gärtner hier zwei Pakete abhanden.

Inhalt: 1. Pakete der Firma Gebr. Walter in Magdeburg-Reudorf mit Kleinen für Hentel-Kleiderfabrik „Smil“ etc. (Die Pakete befanden sich in einem Karton).

2. Etwa 7 Damenmoderjassen in verschiedenen Farben (ohne Räder), Muster für eine Damenmoderjasse, Gesamtwert etwa 700 RM. Es ist Diebstahl anzunehmen. Die Kriminalpolizeistelle Karlsruhe bittet um sachdienliche Mitteilungen.

Turnen, Spiel und Sport

Frühjahrswaldläufe der Reichstafelten!

250 laufen in den Frühling!

Die erste Veranstaltung der Reichstafelten führt die Waldläufer an den Start auf den KTB-Platz im Waldpark. 7,5 km sind in der großen Klasse zu laufen, die in zwei Runden zurückgelegt werden.

Favorit für Einzel- und Mannschaft sind hier die 108er aus Durlach, von denen Nees und Blau auf den Vorderplätzen erwartet werden dürfen.

Auf der 3,5 km-Strecke wird es hart auf hart gehen nachdem beim Hallenportfest in Frankfurt Karat, fehlt ein ausgesprochener Favorit. Schäfer K.S. wird sich daher vorsehen müssen, wenn er als Sieger den Lauf beenden will. Am stärksten belegt ist die Wehrmachtklasse mit 22 Mannschaften am Start und 31 Einzelkäufer. Daß die Jugend nicht fehlt, ist schon selbstverständlich geworden, daß aber die alten Herren mit 7 Mannschaften antreten und 10 Mannschaften bei den Frauen und Mädchen um Sieg und Punkte kämpfen, ist ein erfreuliches Zeichen.

C.M.J.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 10. März

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,639	0,643
Belgien (100 Belga)	41,96	41,98
England (1 Pfund)	12,415	12,445
Frankreich (100 Fr.)	7,813	7,823
Holland (100 Gulden)	138,47	138,75
Italien (100 Lire)	13,09	13,11
Norwegen (100 Kr.)	62,40	62,52
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,93	64,05
Schweiz (100 Fr.)	57,47	57,69
Tschechoslowakei (100 Kr.)	8,691	8,709
St. v. Amerika (1 Dollar)	2,477	2,481

Wörten

Berliner Börse vom 10. März. Die Börse zeigte im großen und ganzen das gestrige Bild. Bei stillem Geschäft war die Tendenz überwiegend freundlich. Auch vom Publikum lagen heute einige Aufträge vor. Eine Reihe ärmlicher Geschäftsabschlüsse, darunter Dresdner Bank und andere wurden beachtet. Arbeiterleits mahnten die Baranage in Frankreich und der neue Franzosenkurs zu einer gewissen Zurückhaltung.

Wirtschaft

Verwaltungsbericht der Reichsbank

Die verantwortliche Betreuung des deutschen Währungs- und Kreditwesens liegt in den Händen der Reichsbank. In Verfolg der sich hieraus ergebenden Aufgaben hat sie nicht nur den Geldumlauf zu regeln und den Zahlungsvorgang zu erleichtern. Als Bank der Banken ist unter Zentralnotenbank die wichtigste Liquiditätsbehörde; sie ist aber auch nach Erlaß des Reichsgesetzes über das Kreditwesen Kontroll- und Aufsichtsorgan für das deutsche Kreditwesen. Die Reichsbank nimmt ferner die Stellung als Bankier des Reiches ein.

In der Kredit- und Zinspolitik sind im vergangenen Jahre keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Die Durchführung des großen Aufbauprogrammes der Reichsregierung verpflichtete die Reichsbank, nach wie vor alle Kräfte anzuspannen, um den erforderlichen Geld- und Kreditumlauf mit den Möglichkeiten in Einklang zu halten, die auf Seiten der Wirtschaft, der Finanzen und der Währungsgegebenheiten waren. Die vom Reichsredit getragene Entwicklung vollzog sich weiter unter dem Schutze einer kräftigen Preis- und Lohnpolitik.

Aus dem Pfinzial

Wann müssen die Hybriden entfernt werden?

Zur Klärung von Mißverständnissen.

Trotzdem in der letzten Zeit in den Tageszeitungen u. Fachzeitschriften die Anordnungen über die Entfernung der Hybriden ausgiebig erörtert wurden, sind immer noch Meinungsverschiedenheiten besonders darüber vorhanden, zu welchem Zeitpunkt die Hybriden entfernt sein müssen. Um Härten möglichst zu vermeiden, sind bekanntlich 2 Termine für die Hybridentfernung festgesetzt worden und zwar der 1. März und der 1. Dezember 1938.

Bis zum 1. März 1938 mußten entfernt werden:

1. Sämtliche Feld-, Garten- und Haushybriden in den Nichtweingebieten der Rhein- und Moselländer, die in der Zeit vom 1. März bis einschließlich 31. August 1938 geboren sind, 2. die in der Zeit vom 1. März bis einschließlich 31. August 1938 geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1913. Die genannten Dienstpflichtigen werden in der Zeit vom 20. Juni bis einschließlich 18. August 1938 gemustert.

2. Sämtliche Feldhybriden in den reblausseuchenverdächtigen Gebieten der Rhein- und Moselländer, die in der Zeit vom 1. März bis einschließlich 31. August 1938 geboren sind, 3. die in der Zeit vom 1. März bis einschließlich 31. August 1938 geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1913. Die genannten Dienstpflichtigen werden in der Zeit vom 20. Juni bis einschließlich 18. August 1938 gemustert.

Der Abstammungsnachweis bei der Eheschließung

Nach einem Erlaß des Reichs- und preussischen Innenministers sind die Urkunden, die die Verlobten dem Standesbeamten zum Nachweis ihrer Abstammung vorlegen müssen, den Verlobten bei der Eheschließung zurückzugeben. Zum Nachweis der Abstammung genügt die Vorlage eines ordnungsmäßig beglaubigten Ahnenpasses. Offiziellliche Urkunden in den Eintragungen bescheinigen den Standesbeamten, die Vollziehung der Urkunden zu verlangen. Die Vorlegung eines Familien Stammbuches genügt zum Nachweis der Abstammung nicht.

Wochenbildung der Weinläufer

Durlach, 11. März. Morgen Samstag um 15 Uhr beginnt im Berufserziehungswert der D.V.Z., Karlsruhe, Bismarckstraße 16 in Gemeinschaftsarbeit der D.V.Z. mit dem Reichsnährstand und der Küferinnung eine berufliche Wochenbildung für Weinläufer, zu der die Küfer aus der ganzen Umgebung zusammenkommen. Die für die Vorträge herangezogenen Fachmänner, unter ihnen erste Lehrkräfte vom Institut Augustenberg, bürgen dafür, daß diese Schulung ein außerordentliches Erfolg werden wird. Es sprechen in den Vorträgen am morgigen Samstag über die Themen:

Der Weinbau in Baden: Oberlandwirtschaftsrat Jaber, Landesbauernschaft Baden-Karlsruhe.

Die Behandlung der Jungweine (Schwefelung und Abtät): Weinbauinspektor Reinecke, Durlach.

Schönung und Schönungsmittel: Dipl.-Landwirt Engelhardt, Landesbauernschaft Baden.

Der kommende Sonntag, an welchem die Vorträge um 9.30 Uhr beginnen, bringt die Behandlung der Themen:

Filtration, die verschiedenen Filtertypen und ihre Anwendung, Anwendungsmöglichkeit des G.-K.-Filters: Weinbautechniker Kides, Durlach.

Weintrankheiten und Weinfehler, ihre Vorbeugung und Beseitigung: Dr. Vogt, Direktor des Staatl. Weinbau-Instituts Freiburg i. Brsg.

Nach der Mittagspause spricht dann noch Oberregierungschemiker Fischer vom Institut Augustenberg über die „Düfung und Beerenverarbeitung“.

Die Teilnahmegebühr für diesen überaus anregenden Lehrgang beträgt 0,50 RM., die Anmeldung kann gleichfalls im „Berufserziehungswert der D.V.Z.“, Karlsruhe, Bismarckstr. 16, Fernruf 3775, erfolgen. Eine 2 Wochenende Schulung mit Vorträgen über Anbauregelung, Anbaugelände, Pfropfrebe, Fäulnis- und Hausmittelbehandlung, Lese, Reiterung und Verbesserung, Sühmstoffbereitung folgt Mitte August.

Die Eignung zum Flieger.

Samstag und Sonntag, 12./13. März, tagen am Sitz der Gruppe in Karlsruhe die Sanitätsführer und Ärzte der Gruppe 16 (Südwest) des Nationalsozialistischen Fliegertorps. Bei der Verwirklichung der fliegerischen Aufgaben des NS-

Der Goldbestand betrug Ende 1937 rund 70,6 Mill. RM. (Ende 1936 66,5 Mill. RM.); davon bestanden sich 20,3 Mill. RM. bei ausländischen Notenbanken. Die Devisenbestände werden mit 190,0 (v. B. 111,3 Mill. RM.) ausgewiesen, das entfallen davon allein 130,4 Mill. RM. auf Kursicherungswesels, deren Bestand etwa 70 Mill. höher als im Vorjahr ist. Der größte Teil der Außenhandelsverlöse besteht nicht aus frei verfügbaren Devisen, sondern blieb durch Verrechnungsabkommen ausbleiben.

Die Reichsbank hatte im vergangenen Jahr 1430,3 Milliarden RM. Umsätze gegen 919,9 Milliarden RM. Insgesamt wurden 52,8 Milliarden RM. Wechsel und Schecks auf das In- und Ausland angetauft. Eingelöst wurden 1937 solche im Betrage von 49,8 Milliarden RM. Der Wechsel- und Scheckbestand betrug am Jahresende 1937 6,0 Milliarden RM., die Lombardanlage belief sich zu diesem Zeitpunkt auf 60 Millionen, der Bestand an deckungsfähigen eigenen Wertpapieren auf 105,8 Mill. RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten betrug am Jahresende rund 5,5 Milliarden RM.; dies war zugleich der höchste Umlauf des ganzen Jahres. Die Girogutachten beliefen sich Ende 1937 auf 1,06 Milliarden RM. Der Rohgewinn ist von 170 auf 175,4 Mill. RM. gestiegen. Vom Nettogewinn in Höhe von 40,1 Mill. RM. sollen 10 v. H. der gesetzlichen Reserve, 18,1 Mill. RM. dem Reich zuzuführen, 8 v. H. Dividende gelangen an die Anteilhaber zur Auszahlung.

17.570 Beamte, Angestellte und Arbeiter (gegen 10.302 Ende 1936) fanden am Jahresende in den Diensten der Reichsbank ihre Erfüllung, unter bewährter Führung des Reichsbankpräsidenten Schäfer, ist die erfolgreiche Durchführung des gewaltigen Aufgabengebietes der Zentralnotenbank zu verdanken.

Reichsbank in der ersten Januarwoche

Nach dem Anweis der Reichsbank vom 7. März hielt sich die Entlastung des Notenbankinstituts in der ersten Woche des März in normalen Grenzen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stieg sich damit am 7. März auf 7015 Mill. RM. gegen 7219 Ende Februar, 6854 am Ende der ersten Februarwoche und 6512 Mill. RM. am entsprechenden Vorjahrstermin. Die Gold- und Devisenbestände werden um 0,2 Mill. höher mit 76,2 Mill. RM. ausgewiesen, wovon 70,8 Mill. auf Gold und 5,4 Mill. auf deckungsfähige Devisen entfallen.

Die Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt Februar auf 105,7 (1913 gleich 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (105,6) wenig verändert. Die Indexziffer der Hauptgruppen lautet: Agrarstoffe 105,3 (plus 0,3 v. H.), Kolonialwaren 89,6 (minus 0,6 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,4 (und.) und industrielle Fertigwaren 120,0 (plus 0,1 v. H.).

Wollsch, Emmendingen, Freiburg, Müllheim und Bruchsal soweit sie eine Gesamthybridensfläche von 4 Hektar und weniger haben.

3. Die 1. Hälfte der Feldhybriden in den seuchenverdächtigen Gebieten der oben erwähnten Amtsbezirke, soweit sie eine Gesamthybridensfläche von mehr als 4 Hektar haben.

Bis zum 1. Dezember 1938 sind zu beseitigen:

1. Sämtliche Haus- und Gartenhybriden in den seuchenverdächtigen Gebieten der oben erwähnten Bezirke, soweit die Gesamthybridensfläche von 4 Hektar und weniger umfaßt.

2. Die 2. Hälfte der Feldhybriden und sämtliche Haus- und Gartenhybriden der seuchenverdächtigen Gebieten obgenannter Amtsbezirke, soweit die Gesamthybridensfläche mehr als 4 Hektar der Gesamthybridensfläche umfaßt.

Wer also Hybriden in seinem Betrieb zu beseitigen hat, veranlasse sich bei seinem Bürgermeisteramt, unter welcher Gruppe der vorgenannten Gemeinden und Gebieten derjenige Ort fällt, auf dem seine Hybriden stehen.

Fliegerkorps kommt dem Sturmtrupp eine besondere Bedeutung zu. Er ist der Gruppe gegenüber dafür verantwortlich, daß der NSFK-Mann und der Angehörige der Fliegerverbände der SS, bevor er zu einem Lehrgang auf einer Segelflugschule oder der Reichsschule für Motorflugsport beordert wird, auf seine körperliche Tauglichkeit für die Fliegerei so untersucht wird, daß nach menschlichem Ermessen Unfälle, deren Ursachen in der Person des Fliegers selbst liegen, vermieden werden. So untersteht jeder Sturmangehörige dauernder ärztlicher Beaufsichtigung und Betreuung durch den zuständigen Arzt der Einheit, dem Sanitätsführer. Zu dieser persönlichen Fürsorge kommt die ärztliche Tätigkeit im Sanitätswesen bei jedem Flugdienst, bei Flugveranstaltungen, Schausflügen und den nationalen und internationalen Wettbewerben des NS-Fliegerkorps.

Die etwa 120 einberufenen NSFK-Sanitätsführer und Ärzte treffen am Samstag in Karlsruhe ein. Um 17 Uhr wird die Arbeitstagung in der Technischen Hochschule durch NSFK-Gruppenführer Pg. Werner Jahn eröffnet. — Anschließend sprechen der Gruppenarzt, NSFK-Sanitäts-Standartenführer Pg. Dr. Händel, über Aufbau des Sanitätswesens im NS-Fliegerkorps und der Arzt Dr. Heberling, Heidelberg, der als amtlicher Sachverständiger für Fliegeruntersuchungen vom Luftamt Frankfurt a. M. ernannt ist. — Auf einem abschließenden Kameradschaftsabend, in dem Schrempf-Gaststätten wird u. a. durch Filme ein Ueberblick über die fliegerische Arbeit des Nationalsozialistischen Fliegerkorps im Jahre 1937 gegeben.

Der Sonntagmorgen beginnt mit einem Referat von Prof. Dr. Jahn, Freiburg i. Br., über „Neue wissenschaftliche Ergebnisse der Luftfahrtmedizin“. Der Experimental-Vortrag des NSFK-Mannes Prof. Dr. Alfons Bühl, Karlsruhe aus der Physik des Flugwesens wird die erste Arbeitstagung der NSFK-Ärzte in Karlsruhe abschließen. — Am Nachmittag werden sich alle Teilnehmer auf dem Flughafen Karlsruhe treffen, wo ihnen Gelegenheit zu Rundflügen in gruppeneigenen Maschinen über der Stadt und den Schwarzwaldbergen gegeben wird.

Vorsicht! Waldbrandgefahr!

In den letzten Tagen wurde wiederholt berichtet, daß infolge von Fahrlässigkeit oder Unvorsichtigkeit Grasbrände entstanden. In einem Falle wurde dadurch sogar ein Menschenleben vernichtet. Bei trockener Frühjahrswitterung ist die Gefahr solcher Brände, vor allem aber von Waldbränden, besonders groß. Es muß daher alles vermieden werden, wodurch ein Waldbrand entstehen kann, z. B. das Wegwerfen von brennenden Zigaretten- oder Zigarettenresten oder Zündhölzern, das Ausstopfen brennender Pfeifen und dergl. sowie das Abfegen im Walde oder in seiner Nähe. Zuwiderhandlungen ziehen Bestrafungen und Schadenersatzforderungen nach sich.

Durlacher Filmschau

Die Stalaktiten zeigen seit Dienstag mit Riesenerfolg den Indienfilm der Tobis „Der Tiger von Ghnapur“ mit La Jana, Fritz van Dongen, Hans Stüwe, Kitty Sanhen, Gustav Diehl, Alexander Golling, Theo Lingen u. a. m. Die Direktion bittet uns an dieser Stelle um den Hinweis nach Möglichkeit die erste Vorstellung besuchen zu wollen, da der Andrang zur Abendvorstellung außergewöhnlich stark ist.

Das Markgrafentheater zeigt nochmals den Ufa-Heimatfilm nach dem unsterblichen Roman von Ludwig Ganghofer „Das Schweigen im Walde“ mit Hans Knotek, Paul Richter, Gustl Start-Gstettenbauer, Käthe Mert, Hans Adalbert Schlettow u. a. m.

In den Kammer-Theatervorstellungen läuft ab heute Freitag der lustige Militärfilm „Zwei gute Kameraden“, ein Filmwerk voll urwüchsigem Kameradenhumors, bei welchem Lachen wieder einmal Trumpf ist. Die Hauptrollen liegen in den Händen von zwei bekannten Filmschauspielern, die schon lange als Lieblinge des Publikums zu bezeichnen sind: Paul Hörbiger und Fritz Kampers.

Das Wetter

Winde um West bis Nordwest. Zeitweise starker bewölkt, aber höchstens geringe Niederschläge. Vor allem im Süden wühlend auch aufsteigend. Tagsüber mild.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 11. März 1938.

Rad, Staatstheater: „Lucia“, 20 Uhr.

Stala: „Der Tiger von Ghnapur“.

Markgraf: „Das Schweigen im Walde“.

Kammerlichtspiele: „Zwei gute Kameraden“.

Kolozeum Karlsruhe: Jubiläumsvorstellung.

ANZEIGEN aus dem Pfinzial

Schönes Zimmer Inserieren bringt Erfolg! auf 1. April zu vermieten. Gröningen, Kaiserstraße 62.

Gutes Auslandsgeſchäft in Leipzig

Leipzig, 10. März. Auch am fünften Tag war der Besuch der Meſſe ſehr ſtark, zumal durch Sonderzüge und KdF. viele neue Gäſte nach Leipzig gekommen waren. Die bisherigen Abſchlüſſe mit dem Inland und Ausland ſind umfangreich. So wurden von Frankreich, England und Italien Werkzeugmaſchinen und Wertſtättbedarf beſtellt. In der Schweißtechnik geſtieten Neuerungen, die von England, Belgien, Polen, Frankreich und Südſteuropa gekauft wurden. Rund zwei Drittel aller Aufträge in Textilmaſchinen ſtammen aus dem Ausland. Lebhafter Nachfrage beſtand auch bei Maſchinen für Zellwollbearbeitung. Die meiſten Ausſteller haben mehr verkauft als auf der Frühjahrsmeſſe 1937. In Nähmaſchinen z. B. gaben Südſteuropa, England, Frankreich, Holland und Uebersee bedeutende Aufträge. Gutes Auslandsgeſchäft hatten ferner Nahrungs- und Genußmittelmaſchinen, deſgleichen Bäummaſchinen.

Auf der Meſſe für Photo, Optiſch und Kino ſamen große Abſchlüſſe zuſtande. Die franzöſiſchen Warenhäuſer kauften billige Artikel, während England beſſere Preiſlagen in Photoapparaten bevorzugte. In der Elektrotechnik hielt ſich das In- und Auslandsgeſchäft die Waage. Auf der Baummeſſe dominierte der Binnenmarkt als Käufer.

Auch die luſtgewerblichen Herſteller von Textilien konnten ihre Meſſeumsätze vergrößern, woran auch das Ausland ſtark beteiligt war. Beſtellungen erteilten Schweden, Belgien, Italien, die Schweiz, die Tiſchhoſenware und Deſterreich.

Auf der allgemeinen Meſſermeſſe wurde am Donnerstag die Textil- und Bekleidungsmeſſe geſchloſſen, nachdem ſie einen vollen Erfolg gebracht hatte. Es hat ſich einwandfrei ergeben, daß

die deutſche Textilinduſtrie nicht mehr von ausländiſchen Rohſtoffen abhängt und daß die deutſche Geſchäftswelt nicht mehr auf die jüdiſchen Lieferanten angewieſen iſt. Die Sportartikelmeſſe wurde am Donnerstag geſchloſſen. Die Herſteller von Sportwaſſen ſind für Monate hinaus durch Meſſeaufträge beſchäftigt. Der offizielle Schlußtag der Meſſermeſſe iſt Freitag, die Techniſche- und Baummeſſe dauert dagegen noch bis Montag.

Hoover bei Göring in Karinhall. Der ehemalige Präſident der Vereinigten Staaten von Amerika, Dr. Herbert Hoover, ſtattete anläßlich ſeines privaten Aufenthalts in Berlin am Mittwoch dem Miniſterpräſidenten, Generalfeldmarſchall Göring, in Karinhall einen Beſuch ab.

Grundſteinlegung der Grenzlandſchule im Warndt. Im Warndt, im hartumkämpften Grenzland an der Saar, wird in dieſen Tagen mit dem Bau einer Grenzlandſchule begonnen. Dieſe Schule, das vorjährige Geburtstagsgeſchenk der im NS-Lehrerbund geeinten deutſchen Erzieher an den Führer und Reichſtanzler, ſoll zum Mittelpunkt einer neu entſtehenden Muſterſiedlung und Dorfgemeinſchaft werden. Die feierliche Grundſteinlegung dieſer Grenzlandſchule wird der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Erik Wächter, am kommenden Sonntag vornehmen.

383 nordafraniſche Bürgermeiſter zurückgetreten. Die Demitionsbewegung unter den nordafraniſchen Bürgermeiſtern hat am Mittwoch gewaltig zugenommen. Die Geſamtzahl der zurückgetretenen Bürgermeiſter beläuft ſich allein in dem Departement Algier auf 320, während im Departement Conſtantine bis jetzt 63 Bürgermeiſter zurückgetreten ſind.

Diplomatenbeſuch in Leipzig

Leipzig, 10. März. Am Meſſemittwoch trafen die Mitglieder des diplomatiſchen Corps im Sonderzug in der Reichsmeiſſe Leipzig zu dem angeſtändigten Beſuch der Meſſe ein. Am Abend fand ein Empfang im Neuen Rathaus ſtatt. Eingangs wurden die Gäſte durch Gefolge des Thomaner-Chors unter Leitung von Profeſſor Dr. Straube erſreut. Vizepräſident Nichte begrüßte die Miſſionscheſs. Der braſilianische Botſchafter Moniz de Aragao erwiderte im Namen der Vertreter der auswärtigen Mächte. Er hob in ſeiner Anſprache hervor, daß die Meſſe neben ihren wiſtſchaftlichen Aufgaben auch der Vertiefung der menſchlichen Beziehungen zwiſchen den Völkern diene. Die Leipziger Meſſe ſei in aller Welt bekannt, und ihr Zweck, der Welt Kunde zu geben vom deutſchen Erfindergeiſt und deutſchen Fleiß, ſei allenthalben verſtanden und Anerkennung. Oberbürgermeiſter Böniſch begrüßte als Oberhaupt der Reichsmeiſſeſtadt die Gäſte. Das diplomatiſche Corps hat auch den Donnerstag noch in Leipzig verbracht, um weitere Teile der Meſſe zu beſichtigen.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgeſellſchaft, Durlach, Mittelſtr. 6. Geſchäftsſtelle: Adolf Hitlerſtr. 53, Fernſpr. 204. Hauptſchriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraher; ſtellv. Hauptſchriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luife Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luife Dups, ſämtl. in Durlach. D. V. II. 3388. Zur Zeit iſt Preisliſte Nr. 4 gültig.

Der phantastiſche Indienfilm der Tobis — ein unerhörter Publikumerfolg!



La Jana
Fritz v. Dongen
Kitty Jantzen
Alexand. Golling
Hans Stöwe
Theo Lingens
u. a. m.

DER TIGER VON ESCHNAPUR

Gefährliche Abenteuer — dramatiſche Sensationen — phantastiſche Ausſtattung — echtes, märchenhaftes Indien — packende Originalaufnahmen bezaubernde Frauen, intereſſante Männer, ein großer Komiker.
Wo. 7.00 und 8.30 Uhr So. 4.30, 6.00 u. 8.30 Uhr

SKALA

Sonntag 2.30 Uhr Jugendvorſtellung „Der Kloſterjäger“

Zum letzten Male: Der große Ufa-Heimattfilm nach Ludwig Ganghofers meiſtgeleſenem Roman



Das Schweigen im Walde

mit Hansi Knotek — Paul Richter
Gusti Stark-Gstettenbauer — H. A. Schlettow u. a. m.
Ein wundervoller, gemühtiefer Film, deſſen eindrucksvolle Handlung zum Mitleiden zwingt, deſſen Menſchen zu ſeſſen wiſſen und deſſen herrlicher Schaulplatz, die oberbayeriſche Bergwelt, begeistert und beglückt.
Wo. 6.30 Uhr — 8.30 Uhr So. ab 2.30 Uhr

MARKGRAFEN

Garage zu vermieten
Schloß-
ſtraße 4a



Kinderwagen
in allen Preiſlagen
Weber
Karlsruhe, Wilhelmſtraße
Ecke Schützenſtraße



Sie fühlen ſich jünger
und deuten zugleich der Arterienverhärtung und ihren Begleiterscheinungen vor, wenn Sie jugendfröhliche ſchaffen durch
Zirkulin Knoblauch-Perlen

KAMMERLICHTSPIELE

Tägl. 6.15 u. 8.30 Uhr

Dieſe beiden kennen Sie!
Wollen Sie einmal von Herzen lachen, dann ſehen Sie ſich dieſen Film an.



Zwei gute Kameraden
Ein luſtiger Militär-Film
Eingeweihtung in der Etappe.
Beachten Sie morgen unſer Inſerät!

Gefellſchaft Bavaria

Sonntag, 12. März 1938, abends 7,9 Uhr

Vereinsabend
im Lokal. Der Korſtorb.

Junge Bedienung

auf 15. März geſucht.
Ru erfragen im Berlaa.

Sonntag, den 13. März 1938
Pokalspiel gegen
Karlsdorf
2 Mannſchaft geg. 2 Mannſchaft
Karlsdorf.
1 Mannſchaft 2 1/2 Uhr, 2 Mannſchaft 12 1/4 Uhr Abends 8 Uhr im Lokal. Der Vereinsführer

Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere

Durlach
Anläßlich des Geldgebentages beteiligt ſich unſere Kameradschaft an der

Heiden-Gedenkfier

am Sonntag, den 13. März 1938 9.45 Uhr auf dem Beherhof Antreten 9 Uhr im Lokal „Blau“. Anzug dunkel mit großer Ordensſchmalle, ſoweit vorhanden, Kijf-häuseranzug. Es iſt Ehrenpflicht aller Kameraden, an dieſer Feier teilzunehmen.
Der Kameradschaftsführer.

Zurück Dr. Lembke

Schöne Schuhe — welche Freude!
Unter dieſem Motto eröffnen wir die Frühlingsmode!

Bereitwilligſt zeigen wir Ihnen die vielen neuen Modelle, die bereits eingetroffen ſind u. noch täglich eintreffen.

W. MORLOK
vorm. G. Stiefel
DURLACH, beim Rathaus

Damenbarbi
(Geſichtsh.) u. alle ſtägl. Haare werden nur durch die von uns angew. einzig ſich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel ſchmerzlos entfernt ohne Meſſer Pulver, Creme

Garage
od. Unterkellerraum für 1. April oder ſpäter geſucht Umgehung Lurnberg Anzeigebote unter Nr. 127 an den Berlag.

Damenrad
erhaltenes mit Dynamo für 15 Mk zu verkaufen D. Hue, Schleſierſtr. 24.

Koffer-Grammophon
Dbeon mit Platten bill zu verkaufen. Schwarzwaldbſtr. 8, III. v.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“
machen froh und friſch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfäliſchten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt bei:
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserſchlenungen, Stoffwechſelbeſchwerden, Geſchmack- u. geruchſchl. Monatspackung L.-M. Zu haben:
Drog. Schaefer, Ad Hitlerſtraße 10
Drog. Hinkelmann, Ad Hitlerſtr. 16 in Grötſen:
Droe. M. Ott, Kaiſerſtraße 67.
Superfieren bringt Erfolg!

Moderne Konfirmanden-Anzüge
aus haltbaren Stoffen, ſehr ſolide verarbeitet und ganz preiswert!

in dunkelblau, Kammgarn und ſchwarz-weiß geſtr. Große Auswahl
Läſſen Sie ſich die verſchiedenen Qualitäten zeigen.
Wir legen Ihnen den paſſenden Anzug bei geringer Anzahlung auch gerne zurück.
Prüfen Sie unſer preiswertes Angebot:
Qualität III
Mk. 27.50 — 29.50
Qualität II
Mk. 32 — 36 — 38.—
Qualität I
Mk. 42. — 45. — 48.—

Schneyer Durlach
gegenüber dem Rathaus
das deutſche Fachgeſchäft für gute Herrenkleidung

Möbelkäufer

Bevor Sie ſich entſchließen Ihren Möbelbedarf zu beden, beſichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in:

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen-Einrichtungen
jowie **Einzelmöbel**

Ueberzeugen Sie ſich von Qualität und Preisen.
Mehrfährige Garantie
Ehestands-Parleben
Kinderbeihilfe

Möbel-Kieler
Grünerſtraße 1
mech. Schreinerei Telefon 276

Verwandte aus Amerika

haben getragene Schuhe geſchickt, leider zu eng oder gar zu kurz, nicht ſchlamm, wir **weiten oder längen** Ihnen die Schuhe nach Ihrem Fuß (bis zu 2 Nummern) auch Langſchäfter.

Wir arbeiten reell
Otto Czarnovsky
Schuhreparaturen
Jägerſtraße 10

Annahmestelle Durlach:
Schuh-Anritter

Annahmestelle Söllingen:
August Wenz
Schuhreparaturen.

Badiſches Staatstheater

Freitag, 11. März 1938
Nachmittags
Geſchloſſene Schülervorſtellung
Götz von Berlichingen
mit der eiſernen Hand
Schaufpiel von Goethe
Anfang 14.30 Uhr Ende 18.30 Uhr
Kein Kartenverkauf im Staatstheater
Abends

7.18. (Freitagmiete) Th. Ober 3. S. Or. 1 und 2. Hälfte

Lucia
(Lucia di Kammermoor)
Große tragische Oper v. Donizetti
Neufaffung Hans Heinz Wolfſon
Libretto: Köhler. Regie: Wolfram Mitwirkende: Grethe Krauß, Bunge, Febringer, Krieger, Ott, Schöveflin

Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr
Freiſte D (0.85—5.05 Mk)
Sa. 12.3. Frankfurter Weihnachts



„Mein, nun ſagen Sie bloß, wo ſoll denn das alte, vergilbte Zeitungsbild hier unter dem Glas?“ „Das hat nicht umſonſt ſeinen Ehrenplatz, das iſt nämlich unſere erſte Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ — „Pünktliches Votum“. Da, man ſchüttelte immer den Kopf, daß jeden Tag der Heimatzeitung eine Anzeige von uns zu finden war, heute weiß alles, daß dies das Geſchicknis des Erfolges iſt.“

Wien, Donners mit roten